

## Vorwort

Der vorliegende Band bringt eine Auswahl aus Vorträgen und Aufsätzen, die nach meinem Wechsel von Greifswald nach Erlangen in den Jahren 2002 bis 2010 entstanden sind. Einige davon sind bereits in Festschriften und anderen Sammelbänden veröffentlicht, die Mehrzahl erscheint hier zum ersten Mal im Druck.

Was die bereits publizierten Aufsätze angeht, so sind sie in der Regel unverändert abgedruckt. (Eine Ausnahme bildet die gemeinsam mit Jutta Fischer im *Rheinischen Museum* 2010 publizierte Studie, wo auf Wunsch des Herausgebers der Eingangsteil verändert worden war; hier kehre ich zur eigentlich geplanten Form zurück.) Lediglich die fälschlich so genannte neue Orthographie wurde durchweg wieder rückgängig gemacht: Die hier abgedruckten Texte folgen der traditionellen Orthographie.<sup>1</sup> Die ursprüngliche Paginierung wird zusätzlich geboten, um den Benutzerinnen und Benutzern dieses Nachdrucks eine schnelle Orientierung zu ermöglichen. Die alten Seitenzahlen sind jeweils an der Innenseite des Kolumnentitels vermerkt, die Stelle des Seitenumbruchs wird durch einen senkrechten Strich bezeichnet. Hinzufügungen anlässlich dieses Nachdrucks sind stets als solche gekennzeichnet. Lediglich die Transkription der griechischen Einsprengsel wird stillschweigend hinzugefügt, um auch Leserinnen und Lesern ohne Griechischkenntnisse die Lektüre zu ermöglichen.<sup>2</sup> Dies gilt nicht für die Anmerkungen, deren oft technische Ausführungen für LeserInnen ohne Griechischkenntnisse dann auch mit Transkription nicht verständlich wären.

Mein Dank gilt zunächst meinen MitautorInnen Dr. Jutta Fischer (Rostock) und Dr. Jens Börstinghaus (Erlangen), die ihre Beiträge bereitwillig für diesen Band zur Verfügung gestellt haben. Ein Abdruck der beiden Thraker an der Ostsee wäre ohne das Einverständnis von Frau Fischer gar nicht möglich gewesen, da ihr Beitrag ein integraler Bestandteil dieses Aufsatzes ist. Jens Börstinghaus hat drei eigene Aufsätze zur Verfügung gestellt, deren erster diesen Band auf ganz besondere Weise bereichert; der zweite steht neben meiner Skizze über Anemurion, um unsere Arbeit bei den gemeinsamen Exkursionen zu veranschaulichen; er ist für die Herkunft des Apostels Paulus von besonderer Bedeutung. Schließlich stammt darüber hinaus auch der abschließende Beitrag aus der

---

<sup>1</sup> Auch hier bildet der gemeinsam mit Jutta Fischer publizierte Aufsatz über die Thraker an der Ostsee eine Ausnahme: Frau Fischer benutzt im *Rheinischen Museum* die neue Orthographie, daher ist ihr Teil (S. 228–232) in dieser Orthographie belassen.

<sup>2</sup> Ich folge hier der Praxis meines ebenfalls für einen größeren Leserkreis bestimmten Buches: Das Neue Testament und seine Welt. Eine Einführung, UTB 3363, Tübingen 2010, vgl. dort im Vorwort, S. VIII.

Auch Jens Börstinghaus schließt sich im Beitrag: Bleibende Erwähnung Israels nach Röm 9–11 (S. 239–249) dieser Transkriptionspraxis an – in seinen beiden anderen Beiträgen, in denen dieses Verfahren nicht praktikabel erschien, jedoch nicht.

In dem Aufsatz zu IG X 2,1, Nr. 1020 habe ich auf die Transkriptionen der griechischen Einsprengsel ebenfalls verzichtet, weil die Diskussion des Textes dieser Inschrift auf S. 232–237 für LeserInnen ohne Griechischkenntnisse auch mit Transkription nicht nachvollziehbar wäre.

Feder von Jens Börstinghaus, obgleich er aus politischen Gründen ursprünglich unter *Jens Börstinghaus/Peter Pilhofer* firmierte und in dieser Form landauf landab in Bayern bekannt ist (vgl. S. 239, Anm. \*). In diesem Band erscheint daher mit gutem Grund Jens Börstinghaus als alleiniger Autor.

Sodann bin ich den Herren Jürgen Schneider und Florian Specker vom Verlag Kohlhammer für ihr Interesse an dieser Aufsatzsammlung zu Dank verpflichtet. Die Herausgeber der Reihe *Beiträge zur Wissenschaft vom Alten und Neuen Testament*, Frau Kollegin Marlis Gielen und Herr Kollege Reinhard von Bendemann, haben der Aufnahme in diese Reihe rasch und unbürokratisch zugestimmt, wofür ich ihnen zutiefst dankbar bin.

Schließlich möchte ich all denen danken, die an der praktischen Umsetzung dieses Bandes mitgearbeitet haben. Manche der bis heute ungedruckt gebliebenen Vorträge hat seinerzeit Frau Carola Eggeler nach einem nicht immer sonderlich lesbaren Manuscript in eine schöne TeX-Form gebracht und auf diese Weise die neue Bearbeitung im Jahr 2010/2011 sehr erleichtert. Sodann ist hier Philipp Pilhofer zu nennen, der mit dem Autor gemeinsam am Fuße der Karawanken im August 2010 die ersten Aufsätze dieser Sammlung bearbeitet hat, so daß sie den Richtlinien der Reihe *Beiträge zur Wissenschaft vom Alten und Neuen Testament* und überhaupt den Vorgaben des Verlags Kohlhammer entsprachen. Mit herrlichem Blick auf das Adriatische Meer und die Insel Krk hat Philipp Pilhofer wenige Wochen später in bewährter Weise die *subversion*-Plattform geschaffen, die die gleichzeitige Arbeit mehrerer Mitarbeiter an den Dateien dieses Buches ermöglichte. Philipp Pilhofer hat auch alle Abbildungen der Pilhoferschen Aufsätze nach den Kohlhammerschen Vorgaben bearbeitet und für diese Sammlung optimiert. Zusammen mit Jens Börstinghaus hat er die Überführung der TeX-Manuskripte in KOMA-Script begleitet und dem manchmal davon überforderten Verfasser stets zur Seite gestanden. Auch die TeXnische Konzeption der beiden Register geht auf diese beiden Herren zurück.

Nicht vergessen seien zum Schluß die KorrekturleserInnen, die verschiedene Fassungen der hier vorgelegten Beiträge aufmerksam studiert haben: Herr Philipp Oelschlegel, der auch eine stattliche Reihe inhaltlicher Beobachtungen und Verbesserungen beigesteuert hat, Frau Dorothee Mann, Herr Niklas Rathjen und insbesondere Frau Elke Kaltenegger, deren Adlerauge kein Fehler entgeht: Die Fehler, die in diesem Band künftig noch entdeckt werden, finden sich gewiß in den Aufsätzen, die Frau Kaltenegger nicht Korrektur gelesen hat ...

In den letzten Wochen hat sich dankenswerterweise auch Frau Dr. des. Susanne Froehlich an den Korrekturen beteiligt und dabei noch inhaltliche Verbesserungsvorschläge eingebracht. Seitens der Herausgeber der *Beiträge zur Wissenschaft vom Alten und Neuen Testament* hat Frau Kollegin Marlis Gielen das Manuscript einer gründlichen Lektüre unterzogen und etliche bislang unentdeckte Fehler zutage gefördert; sie hat mir zugleich letzte sachliche Verbesserungsvorschläge zukommen lassen, wofür ich ihr auch an dieser Stelle Dank sagen möchte.

Bräuningshof, 6. Januar/29. April 2011

Peter Pilhofer

---

Generell sei hier darauf verwiesen, daß in eckige Klammern gesetzte Zusätze – insbesondere in Zitaten – auf mich zurückgehen, ohne daß dies jeweils eigens gekennzeichnet würde.